

NACHRICHTEN

Esaf: Private decken das Defizit

PRATTELN BL. Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (Esaf) Pratteln weise nun doch kein Defizit mehr aus. Dank Privatpersonen könnten alle Rechnungen beglichen werden, teilt das OK am Montag mit. Der Antrag auf Hilfe vom Kanton Baselland werde per sofort zurückgezogen. Somit sei auch ein allfälliges Referendum gegen den Defizitbeitrag vom Kanton hinfällig. Der Präsidialausschuss des Esaf habe festgestellt, dass die Schlussrechnung zum Grossanlass ausgeglichen sei. Ermöglicht worden sei das durch weitere Privatpersonen, die sich Ende Februar spontan beim OK gemeldet hätten. Diese hätten dem OK eine Summe überwiesen, mit der auch ohne zusätzlichen Kantonsbeitrag eine «schwarze Null» habe erreicht werden können und alle offenen Rechnungen könnten fristgerecht bezahlt werden, hiess es in der Mitteilung. Über die Namen und Beträge der Spenderinnen und Spender sei jedoch Stillschweigen vereinbart worden. Das Esaf meldete im Januar 2023 einen Fehlbeitrag von 3,8 Millionen Franken. Davon konnten mindestens 3,3 Millionen Franken nach Gesprächen mit Lieferanten, Partnern und Privatpersonen gedeckt werden. Für den restlichen Betrag wollte die Baselbieter Regierung aufkommen. Der Baselbieter Landrat stimmte am 16. Februar einem zusätzlichen Kantonsbeitrag von maximal 500 000 Franken für das Esaf zu. Die private Gruppierung «Das Volk schwingt mit» lancierte anschliessend das Referendum gegen diese Ausgaben-erhöhung. *sda*

Bauern holen Städter aufs Land

SOLOTHURN. Landwirte aus der Region Solothurn haben in den letzten zwei Jahren an Weihnachten die Stadt mit geschmückten Traktoren verzauert. Heuer fahren die Bauern nun nicht in die Stadt, sondern laden die Bevölkerung aufs Land ein. Vom 14. bis 17. September findet das «Buechibürger Landfest» mit volkstümlicher Musik, Festwirtschaft, einer öffentlichen Viehschau und spannenden Posten zum Thema Landwirtschaft statt. Der Anlass wird auf dem Hof der Familie Wyss in Aetigkofen SO stattfinden. Der Start erfolgt am Donnerstagabend mit Festwirtschaft, Barbetrieb und DJ. Am Freitag- und Samstagabend findet ein volkstümliches Openair mit verschiedenen Schweizer Künstlern statt. Am Samstag wird eine öffentliche Viehschau mit Beteiligung von Landwirten aus dem ganzen Kanton durchgeführt. Am Samstag und Sonntag wird an mehreren Posten die Landwirtschaft der Region nähergebracht. *blu*

Luzern will lokalen Rohstoff fördern

LUZERN. Der Klimawandel hinterlässt auch im Luzerner Wald Spuren: Mit dem Projekt «Offensive Holz» hat der Kanton Luzern untersucht, wie der Rohstoff Holz nachhaltig und optimal genutzt werden kann. Die Wald- und die Holzwirtschaft leiste einen wichtigen Beitrag, damit die Klima- und Energieziele erreicht und die Kreislaufwirtschaft schrittweise gestärkt werden können. Nun liege ein Massnahmenplan für die nächsten Jahre vor, heisst es in einer Medienmitteilung. *jgr*

NORDWEST- UND ZENTRALSCHWEIZ.

SISSACH BL: Generalversammlung der Bäuerinnen und Landfrauen beider Basel

Wichtiger Teil ist die Landfrauenhilfe

Wer sich das Tätigkeitsfeld und die Aktivitäten des Vereins vor Augen führt, stellt fest, dass er einen unschätzbaren Wert für die landwirtschaftliche Scholle verkörpert. Zur diesjährigen GV reisten über 90 Mitglieder an.

ELMAR GÄCHTER

Evelyne Gasser war die Freude ins Gesicht geschrieben. An ihrer ersten Generalversammlung (GV) als Präsidentin des Bäuerinnen- und Landfrauenvereins beider Basel konnte sie in der Aula des Ebenrain über 90 Mitglieder begrüßen. «Ich durfte an allen Anlässen, Sitzungen und Kursen tolle Frauen kennenlernen», blickte sie zurück auf ihr erstes Amtsjahr. Sie machte dies unter anderem fest am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest (Esaf) in Pratteln, bei dem mehr als 70 Vereinsmitglieder samt Kindern teilgenommen haben.

Viel Neues ist entstanden

Im Rahmen der Esaf-Vorbereitungen sei der Wunsch entstanden, eine Imagekampagne zu starten. Viel Neues sei daraus gewachsen, unter anderem das neue GV-Heft und der erweiterte Auftritt in den sozialen Medien. Der neue Slogan des Vereins «Einzigartig, individuell und mit Charakter» widerspiegeln die Bäuerinnen und Landfrauen sehr gut. «Wir haben eine wun-



Der alte und der neue Vorstand mit Präsidentin Evelyn Gasser (hinten, 2.v.r.). (Bild: zvg)

derbare Gemeinschaft, und dies macht den Verein einzigartig», ist Evelyn Gasser überzeugt.

Welch breites Angebot an Anlässen, Veranstaltungen, Kursen und mehr der Verein immer wieder auf die Beine stellt, zeigte eindrücklich der mit Bildern und Kurzfilmen untermauerte Jahresrückblick der Präsidentin. Ein wichtiger Teil des Vereinslebens kommt der Landfrauenhilfe zugute. Sie unterstützt Familien, wenn der Betrieb wegen gesundheitlicher Probleme oder aus anderen Gründen den täglichen Pflichten nicht mehr nachkom-

men kann. Laut Vizepräsidentin Beatrice Buess, welche die Landfrauenhilfe leitet, waren die Helferinnen – zurzeit sind es 10 Frauen bei 25 Familien – letztes Jahr beinahe 1600 Stunden im Einsatz. Die laufend grössere Nachfrage erfordere jedoch neue Ideen und vor allem eine bessere Bezahlung der Arbeit. «Wir wollen den sehr bescheidenen Stundenlohn von heute 25 Franken brutto auf 30 Franken erhöhen», hält Beatrice Buess fest. Am sehr mitgliederfreundlichen Tarif von 19 Franken pro Stunde werde jedoch festgehalten. Mit einer

ärztlichen Verordnung, die künftig bei Anfragen einzureichen ist, erhofft sich der Verein eine einfachere und flexiblere Einsatzplanung.

Ex-Präsidentin Myriam Gysin hatte als Wahlleiterin leichtes Spiel. Denn der gesamte Vorstand ist gewillt, seine erfolgreiche Zusammenarbeit auch in der neuen Amtszeit weiterzuführen. Die zehn Bäuerinnen und Landfrauen wurden mit grossem Applaus einstimmig wiedergewählt. Die von Carole Schweizer präsentierte Rechnung 2022 schliesst mit einem kleinen De-

fizit ab, auch das Budget 2023 sieht einen kleinen Verlust vor. Die Versammlung genehmigte beide Traktandenpunkte einstimmig und dankte der Kassierin mit Akklamation für die grosse Arbeit.

Beatrice Buess konnte Nadia Graber, Julia Hindermann und Priscilla Hirsbrunner zur bestandenen Berufsprüfung Bäuerin FA sowie Vorstandsmitglied Rahel Sprunger zum Meisterdiplom als Bäuerin HFP gratulieren. Vereinsmitglied Agnes Hügli machte Werbung für das Projekt des Bauernverbandes beider Basel «Bim Buur in d'Schuel». Er ist ein eigentlicher Erfolgsanlass, den jedes Jahr gegen 1000 Kinder besuchen.

Solidarität ist wichtig

«Solidarität unter den Frauen ist sehr wichtig, und sie soll es auch bleiben», so Flavia Ursprung, die als Vorstandsmitglied des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes die mannigfaltige Arbeit der Dachorganisation hervorhob. Sie richtete den Fokus nicht zuletzt auf die eidgenössischen Wahlen im Herbst und ermutigte die Frauen zu kandidieren. Marc Brodbeck, Präsident des Bauernverbandes beider Basel, gratulierte den Gewählten zu ihrem Amt. «Schön, dass alle Stühle wieder besetzt sind. Denn in der landwirtschaftlichen Verbandsarbeit werden die Leute immer weniger, die gewillt sind, mitzumachen und sich zu exponieren.»

ENGELBERG OW: Mitgliederversammlung der Landfrauen Obwalden

Engagiert in die Zukunft

Die Landfrauen Obwalden und die Apéro-Gruppe Obwalden GmbH sind das Aushängeschild der Obwaldner Landwirtschaft.

CHRISTOF HIRTNER

Die 76. Mitgliederversammlung der Landfrauen Obwalden fand in Engelberg statt. Sie begann mit einer Andacht, gestaltet vom Benediktinerpater Patrick Ledergerber, der Vorstandsfrau Judith Wallimann, Ortsvertreterin Monika Zelger und von Ursi Tschümperlin mit ihren Schwyzerörgeli-Schülerinnen.

Erfolgreiches 2022

Franziska Gasser und Petra Rohrer eröffneten in festlicher Obwaldner Tracht und in ihrem dritten Jahr als Co-Präsidentinnen die GV. «Trotz Corona machten wir 2022 stets engagiert und zuversichtlich weiter und blickten mit viel Optimismus in die Zukunft», so die beiden Frauen. Höhepunkte seien die Teilnahme an der DV des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes SBLV in Einsiedeln oder die Genussabende mit der Landfrauenköchin Lydia Barmettler im Restaurant Schlüssel, Kägswil, gewesen. Das Highlight des Jahres war jedoch die 75-Jahr-Jubiläumsfeier in Kerns und im Melchtal. Ein Longseller sei das Kochbuch «Obwaldner und Nidwaldner Bäuerinnen kochen». Die Jahresrechnung 2022, präsentiert von Andrea Durrer, weist dank der Mitgliederbeiträge der 1056 Bäuerinnen und Landfrauen einen Gewinn aus. Bei der Bewältigung von Krisen und



Franziska Gasser, Hedi Ming, Petra Rohrer, Andrea Achermann und Yvette Windlin sind optimistisch (v.l.). (Bild: chh)

Konflikten war die Beratungsstelle zunehmend überlastet. Darum wurde am 22. Dezember 2022 der Verein «Bäuerliche Beratung & Vermittlung in schwierigen Situationen» gegründet.

15-Jahr-Jubiläum

Das Jahr 2023 ist ein Jubiläum für die Apéro-Gruppe. Seit 2008 bieten rund 20 Landfrauen aus dem Kanton Obwalden mit grossem Erfolg einen Party-Service an. «2013 gründeten wir die Apéro-Gruppe GmbH, eine Tochtergesellschaft des Landfrauenverbandes Obwalden, und schufen damit wichtige Arbeitsplätze in Teilzeitstellen», sagte die Geschäftsführerin Yvette Windlin. «Unsere Produkte erfahren eine grosse Wertschöpfung. Wir durften 2022 rund 90 Aufträge für Familienfeste, Hochzeiten, Empfänge, Vernissagen oder Firmenanlässe ausführen und bauen unser Angebot stetig aus.» Das Kerngeschäft ist der Apéro in allen Varianten, angeboten werden auch regionale Fleischspezialitäten, saisonale

Salat- und Dessertbuffets und reichhaltige Brunches inklusiv Service, Buffetbetreuung und Dekoration. Das reichhaltige Angebot präsentiert die Apéro-Gruppe Obwalden GmbH auf der 2022 aufgeschalteten neuen Webseite.

Wahlen und Ehrungen

Alle Vorstandsfrauen wurden für vier weitere Jahre gewählt. Neue Ortsvertreterin für Kerns ist Martina Gander, sie ersetzt Sandra Ettlin. Diese wurde mit viel Applaus verabschiedet. Gehört wurden die frisch diplomierten Bäuerinnen EFZ: Franziska Bucher, Kerns; Tanja Kathriner, Stalden; Fabienne Kiser, Ramersberg; Ursula Odermatt, Stalden; Tanja Waser, Kerns; Regula Zurhagen, Stalden. Zum Abschluss informierte Doris Marti, Vorstandsmitglied SBLV, über das grosse Spektrum nationaler Verbandsaktivitäten – mehr Frauen in die Politik; Bildung, Stellungnahmen und Parolen aus der Sicht der Bäuerinnen, Frauen und Familien vom Land.

MÜNCHENSTEIN BL: Amt für Wald

Nur gesunder Wald erbringt die gewohnten Leistungen

Wald leistet einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit der Bevölkerung. Ein Anlass gab einen Einblick, was es dazu braucht.

ELMAR GÄCHTER

«Die Herausforderung im Zusammenhang mit dem Klimawandel ist nicht, ob es künftig noch Wald gibt, sondern die Frage ist, ob dieser Wald die Leistungen, die wir von ihm erwarten, auch in Zukunft erbringen kann», so Ueli Meier, Leiter Amt für Wald beider Basel, am vorgezogenen Anlass zum Internationalen Tag des Waldes am 21. März. Dass der Wald einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung leistet, ist unbestritten. Doch dies sei nur dann weiterhin möglich, so der Kantonsforstingenieur, wenn der Wald einermassen vital bleibe. Zu klären sei neben anderem die Frage, wie die öffentlichen Waldleistungen als Erholungs- und Freizeitor zu definieren sind, wer sie bestelle und schlussendlich zahle. Einen erfolgreichen Ansatz hat das Forstrevier Arlesheim Münchenstein gefunden, wie die Verantwortlichen am Medienanlass im Schössliwald oberhalb von Münchenstein orientierten.

Ein Leistungsvertrag

2018 haben die Einwohnergemeinden Arlesheim und Münchenstein mit den beiden Bürgergemeinden eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die die finanzielle Beteiligung der Einwohnergemeinden an den Waldleistungen der Bürgergemeinden

regelt. Darin ist für vorerst fünf Jahre eine Summe von jährlich 200 000 Franken festgelegt, wovon die Einwohnergemeinden zwei Drittel und die Bürgergemeinden einen Drittel leisten.

Prägendes Element

Die obersten Waldchefs der beiden Kantone, der Baselbieter Regierungsrat Thomas Weber und sein basel-städtischer Kollege Kaspar Sutter, hoben die Bedeutung des Waldes hervor. Weber sprach vom Wald als prägendes Element der heimischen Landschaft, die mit ihrer hohen Qualität ein attraktives Lebensumfeld biete und die Identität und die kulturelle Eigenart der Bewohner stärke. Damit diese Qualitäten erhalten blieben, brauche es unter anderem funktionsfähige Ökosysteme mit intakter Biodiversität. Die natürlichen Ressourcen müssten sich laufend regenerieren können. Regierungsrat Sutter wies auf Studien hin, die zeigten, dass der Wald ein wichtiger Faktor für die psychische Gesundheit der Menschen ist. Vor allem auch die Bevölkerung im städtischen Raum schätze es, im Wald einen Hort für die Volksgesundheit zu wissen. Das Bewusstsein, dass der Wald eine laufend grössere Bedeutung für den Klimaschutz darstelle, habe stark zugenommen. Positiv sei, dass der Rohstoff Holz in jüngster Zeit so stark wie schon lange nicht mehr nachgefragt werde. «Dies ist ein guter Aspekt, da der Wald damit wirtschaftlicher wird und die Diskussion über die Kosten und Erträge entspannter geführt werden können», so Sutter.